

# Bremische Bürgerschaft – SD.NET Vorlagenformular (Plenum)

<b>Vorlagentyp:</b>	Drucksache Land	<b>Verweis:</b>	(zu Drs. 21/98)
<b>Dokumententyp:</b>	Mitteilung	<b>Urheber:</b>	des Senats
<b>Parlament:</b>	Bremische Bürgerschaft (Landtag)	<b>Unterzeichnende inkl. Fraktion/Gruppe 1:</b>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<b>Unterzeichnende inkl. Fraktion/Gruppe 2:</b>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	<b>Unterzeichnende inkl. Fraktion/Gruppe 3:</b>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.
<b>Unterzeichnende inkl. Fraktion/Gruppe 4:</b>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	<b>Unterzeichnende inkl. Fraktion/Gruppe 5:</b>	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

## **Titel:**

**Zur Ausbildungsmobilität im Lande Bremen: Wie können die Potenziale von ERASMUS+ noch besser gehoben werden?**

## **Sachverhalt/Frage/Aktuelle Stunde:**

Die Fraktion der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat folgende Kleine Anfrage an den Senat gerichtet:

Internationale Zusammenarbeit und Vernetzung ist für viele Unternehmen heute von zentraler Bedeutung, um konkurrenzfähig zu sein. Aktivitäten in anderen Ländern innerhalb und außerhalb der EU kommen auf verschiedenste Weise zustande, durch Zuliefererbeziehungen, Kooperationen im Bereich von Forschung und Entwicklung oder die Unterhaltung von eigenen Niederlassungen an anderen Standorten.

So wie es für die Unternehmen wichtig ist, international vernetzt zu sein, so wichtig ist es auch, dass zukünftige Mitarbeiter\*innen in den Unternehmen schon frühzeitig mit diesen internationalisierten Arbeitsbedingungen vertraut gemacht werden und sie als Chance wahrnehmen. Das Programm ERASMUS+ bietet jungen Menschen in der Erstausbildung die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum in Europa zu absolvieren und neue fachliche Kompetenzen zu erwerben. Sie sind daher eine ideale Vorbereitung auf den internationalen Arbeitsmarkt. Im Rahmen des Praktikums können Sprachkompetenzen verbessert werden. Außerdem trägt ein solcher Aufenthalt in einem anderen Land dazu bei, das intensive Erleben seiner Kultur, den Austausch mit den Menschen vor Ort und die interkulturellen Kompetenzen junger Menschen zu stärken.

Darüber hinaus ist die Steigerung der Ausbildungsmobilität für Unternehmen auch ein Mittel, um Zugang zu potenziellen Fachkräften zu erlangen. Durch entsprechende länderübergreifende Aktivitäten im Rahmen von ERASMUS+ können Unternehmen aktiv dazu beitragen, dem zunehmenden Arbeits- und Fachkräftemangel an ihren deutschen Standorten entgegenzuwirken. Dies gilt nicht nur für private, sondern auch öffentliche Unternehmen, die mit den Herausforderungen der Fachkräftegewinnung konfrontiert sind. Gerade Unternehmen, die noch nicht international vernetzt sind, sollten dabei unterstützt werden, sich die Potenziale von Auslandspraktika zu erschließen. Nach den pandemiebedingten Beeinträchtigungen der letzten Jahre muss es darum gehen, die Chancen des Programms zielgerichtet zu ergreifen.

Wir fragen den Senat:

1. Welche öffentlichen Unternehmen und Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung im Lande Bremen nutzen ERASMUS+, um ihren Auszubildenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen?
2. Wie hat sich die Nutzung des Programms seit einschließlich 2019 entwickelt (Anzahl der Auszubildenden je Unternehmen und Anzahl der jeweiligen Auszubildenden mit Auslandsaufenthalt) und wie bewertet der Senat diese Entwicklung?
3. Wo finden die entsprechenden Auslandsaufenthalte statt und was ist die durchschnittliche Dauer?
4. Welche Maßnahmen werden aktuell ergriffen, um die Zahl der Auslandsaufenthalte bei diesen Unternehmen zu erhöhen?
5. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, um ERASMUS+ insbesondere für Auszubildende besser nutzbar zu machen?
6. Inwiefern bestehen Kooperationen zur Ausbildungsmobilität im Rahmen der bremischen Städtepartnerschaften?
7. Inwiefern sieht der Senat in den Städtepartnerschaften einen geeigneten Rahmen, um auch die Ausbildungsmobilität in der bremischen Privatwirtschaft zu erhöhen?

Der Senat beantwortet die Fragen wie folgt:

Vorbemerkung:

Es wird in den Antworten nur Auskunft zu öffentlichen Unternehmen und Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung gegeben, denn nur hier liegen dem Senat belastbare Informationen vor (ausgenommen in Teilen Antwort zu Frage 7).

**1. Welche öffentlichen Unternehmen und Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung im Lande Bremen nutzen ERASMUS+, um ihren Auszubildenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen?**

Die Auszubildenden der Freien Hansestadt Bremen (FHB) sind beim Aus- und Fortbildungszentrum für den bremischen öffentlichen Dienst (AFZ) als zugeordnete Dienststelle des Senators für Finanzen angestellt. Das AFZ ist bestrebt, allen Auszubildenden eine Teilnahme am Erasmus+ Programm zu ermöglichen. Eine Umsetzung erfolgt bereits für die Ausbildungsberufe Kauffrau/-mann für Marketingkommunikation, Veranstaltungskauffrau/-mann sowie Kauffrau/-mann für Büromanagement und Hauswirtschafter:in im Rahmen der Ausbildung in den jeweiligen Berufsschulen.

Nach einer Abfrage des Senators für Finanzen (Beteiligungsmanagement) bei allen Unternehmen mit Beteiligung der Freien Hansestadt nutzen zudem derzeit folgende Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung das Programm Erasmus+, um ihren Auszubildenden einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen:

- Bildungsakademie der Gesundheit Nord, mit der
  - Schule für Ergotherapie,
  - Schule für Physiotherapie
  - sowie der Pflegeschule
- Stadthalle Bremerhaven GmbH

Bremenports GmbH & Co.KG nutzt nicht Erasmus+, sondern arbeitet mit dem Partner "International Education UG" zusammen, um auf diesem Wege den Auszubildenden einen Auslandsaufenthalt innerhalb Europas anbieten zu können.

Das Klinikum Bremerhaven Reinkenheide gGmbH entsendet keine Auszubildenden über Erasmus+, nimmt jedoch Erasmus+ Praktikant:innen aus dem Ausland auf, wenn entsprechende geeignete Bewerbungen eingehen.

## **2. Wie hat sich die Nutzung des Programms seit einschließlich 2019 entwickelt (Anzahl der Auszubildenden je Unternehmen und Anzahl der jeweiligen Auszubildenden mit Auslandsaufenthalt) und wie bewertet der Senat diese Entwicklung?**

Der Senat sieht in Auslandsaufenthalten große Mehrwerte gleichermaßen für Auszubildende und ihre Ausbildungsbetriebe. Auslandsaufenthalte und die damit verbundenen Erfahrungen stärken zum einen die persönlichen Kompetenzen, wie z.B. Selbstwahrnehmung, Selbstorganisation, Toleranz und Selbstbewusstsein. Sie fördern darüber hinaus gleichzeitig die Weiterentwicklung von fachlichen, möglicherweise sprachlichen und methodischen Kompetenzen der Auszubildenden.

Von all dem profitiert auch das Ausbildungsunternehmen enorm.

Durch die Förderung der Europäischen Kommission im Erasmus+ Programm bieten sich diese Chancen auch für Auszubildende mit sozioökonomischen Benachteiligungen.

Die Zahlen der Auszubildenden mit Auslandsaufenthalt zeigen seit Anfang 2022, also mit Abklingen der Covid-19-Pandemie, an einigen Stellen einen Aufwärtstrend, bei in etwa gleichbleibenden Auszubildendenzahlen insgesamt (siehe Tabelle in der Anlage).

Der Senat begrüßt diesen Aufwärtstrend und sieht dort ebenso wie in weiteren Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung weitere Entwicklungsmöglichkeiten. Er unterstützt Bestrebungen in allen öffentlichen Unternehmen, weiteren Auszubildenden im Land Bremen die Möglichkeiten, die Erasmus+ bietet, zu eröffnen.

## **3. Wo finden die entsprechenden Auslandsaufenthalte statt und was ist die durchschnittliche Dauer?**

Die Erasmus+ Auslandsaufenthalte der Auszubildenden des AFZ der Kaufleute für Büromanagement fanden ausschließlich in Irland und die der Hauswirtschafter\*innen in Finnland statt. Die Dauer des Aufenthaltes in Finnland lag zwischen 4 und 6 Wochen. Auslandsaufenthalte in Finnland (Hauswirtschafter\*innen) und Malta (Kaufleute für Marketingkommunikation) sind für 2024 in Planung.

Die Bildungsakademie der Gesundheit Nord entsendete ihre Auszubildenden in folgende Länder (ebenfalls alphabetisch): Finnland, Frankreich, Irland, Luxemburg, Malta, Österreich, Portugal, Rumänien, Spanien und Türkei.

Die meisten dieser Auslandsaufenthalte dauerten zwischen ein und drei Monaten, im Ausnahmefall gibt es auch längere oder kürzere Aufenthalte (von zwei Wochen bis sieben Monate).

Eine Auszubildende der Stadthalle Bremerhaven GmbH war für drei Wochen in Spanien.

## **4. Welche Maßnahmen werden aktuell ergriffen, um die Zahl der Auslandsaufenthalte bei diesen Unternehmen zu erhöhen?**

Das AFZ prüft derzeit den Aufbau einer Koordinierungsstelle für Erasmus+ mit dem Ziel, künftig mehr Auszubildenden der FHB den Zugang zu Auslandsaufenthalten über Erasmus+ zu ermöglichen. Das Vorhaben sieht auch eine Entsendung in europäische Partnerstädte vor.

Alle genannten Ausbildungsbetriebe und -einrichtungen werben für die Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten durch aktive Ansprache der Auszubildenden, z.B. durch die Ausbilder:innen, durch Bewerbung auf ihren Webseiten, bei Einführungsveranstaltungen o.ä.

Die Bildungsakademie der Gesundheit Nord veranstaltet zudem einmal jährlich eine offizielle Übergabe der Europass-Zertifikate (Nachweis für erfolgreich durchgeführten Auslandsaufenthalt) an alle Absolvent:innen eines Auslandsaufenthalts und verknüpft diese mit einer Informations- und

Werbeveranstaltung für neue Auszubildende. Diese Veranstaltung wurde seit Gründung der Erasmus+-Koordinierungsstelle mit Beteiligung dieser durchgeführt.

## **5. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, um ERASMUS+ insbesondere für Auszubildende besser nutzbar zu machen?**

Viele Beteiligungen der Freien Hansestadt Bremen bieten den Beschäftigten und Auszubildenden Tätigkeiten mit europäischer und internationaler Perspektive. Dies eröffnet den Auszubildenden große Chancen, sich weiterzubilden und für einen europäischen bzw. globalen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Wie oben dargestellt, schätzt der Senat einen Auslandsaufenthalt als besonders wertvoll für diesen Prozess ein. Viele der Ausbildungsberufe, die in den Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung angeboten werden, bieten das Potential eines solchen Auslandsaufenthalts und Auslandsaufenthalte bieten das Potential, die Attraktivität des beruflichen Bildungsweges aufzuwerten.

Der Senat hat mit der Einrichtung der Erasmus-Koordinierungsstelle Bremen im Jahr 2021 eine Anlaufstelle geschaffen, mit deren Hilfe sich u.a. interessierte Unternehmen und Betriebe sowie die Berufsschulen im Land Bremen auf den Weg zu einer Erasmus+ Förderung machen können. Hintergrund war, dass nach Auffassung des Senats das Programm Erasmus+ in Bremen in einigen vielversprechenden Programmbereichen gerade bei den Einrichtungen, die davon profitieren können, noch nicht hinreichend bekannt war und als nicht niedrigschwellig genug wahrgenommen wurde. Die Koordinierungsstelle ist jederzeit ansprechbar und hat zum Ziel, diese Wege zu begleiten und so weiteren Auszubildenden im Land Bremen die Möglichkeiten von Erasmus+ zu eröffnen. Sie wird ihre Zusammenarbeit den Kammern hinsichtlich der privaten Betriebe sowie mit Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung sowie den Berufsschulen im Land Bremen weiter ausbauen und weitere Informations- und Beratungsformate konzipieren um die Möglichkeiten von Erasmus+ bekannter zu machen und die Zugänge noch weiter zu vereinfachen.

## **6. Inwiefern bestehen Kooperationen zur Ausbildungsmobilität im Rahmen der bremischen Städtepartnerschaften?**

Aktuell bestehen keine dem Senat bekannten bzw. über die Senatskanzlei begleiteten festen Kooperationen zur Ausbildungsmobilität im Rahmen der bremischen Städtepartnerschaften. Eine Reihe von Vorhaben werden allerdings derzeit geprüft:

- Izmir: Vorbereitung einer regelmäßigen Ausbildungsmobilität zwischen Unternehmen mit Firmensitz in Bremen und Izmir, a) unter Einbeziehung der an der Delegationsreise 2022 beteiligten Unternehmen; b) auf der Basis einer Abfrage über die WfB; c) in Form eines mehrwöchigen Berufspraktikums mit Unterstützung der Agentur „Bildung im Ausland“;
- Izmir: Vorgespräche mit dem EU-Büro der Großstadtverwaltung Izmir über verschiedene Varianten von Erasmus-Projektanträgen;
- Riga: Entsendung von Deutschlehrkräften aus Riga nach Bremen zur Weiterbildung (keine Ausbildung im engeren Sinn);
- Übergreifend: Abfrage des Aus- und Fortbildungszentrums bei den Partnerstädten Danzig, Riga und Izmir nach Aufnahmeeinrichtungen für Auszubildende der FHB sowie für Studierende des Dualen Studiengangs „Public Administration“.

## **7. Inwiefern sieht der Senat in den Städtepartnerschaften einen geeigneten Rahmen, um auch die Ausbildungsmobilität in der bremischen Privatwirtschaft zu erhöhen?**

Der Senat hält die Städtepartnerschaften grundsätzlich für geeignet, um Ausbildungsmobilitäten, sowohl in der Verwaltung und den Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung als auch in der Privatwirtschaft einen geeigneten Rahmen zu bieten. Sie bieten als Institution einen ersten Anknüpfungspunkt für Zusammenarbeit und auch praktisch sind sie hilfreich, da sie die Vernetzung mit Institutionen herstellen können, die in der Betreuung und Begleitung der Auszubildenden

unterstützende Funktionen übernehmen können (aufenthaltsrechtliche Fragen, Orientierung, Vernetzung in der Stadt).

Für die Vielfalt der Arbeit in den Städtepartnerschaften stellen die Auszubildenden eine interessante, da junge Zielgruppe dar, die das Netzwerk der Aktiven bereichert.

**Beschlussempfehlung:**

Die Bürgerschaft (Landtag) nimmt Kenntnis.